

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

21/2024

Bremgarten – Mutschellen

Auf den Spuren einer Lichtgestalt

Die Reise zum grössten Marienwallfahrtsort Europas mit der feministischen Theologin Monika Hungerbühler.

Seiten 2 bis 4

Wallfahrt nach Mariastein: Seit 85 Jahren halten «d'Schwarzbuebe» einem alten Gelöbnis die Treue.

Seite 5



2500 km unterwegs zu Maria

Lourdes als Kraftort für Mädchen und Frauen: Die feministische Wallfahrt von Monika Hungerbühler zum grössten Marienwallfahrtsort in Europa machts möglich.

Ohne die Bücher auf den zwei leeren Sitzen im Car, die vielen Gespräche mit meinen Mitreisenden und die Anregungen und Erklärungen der Theologin und Reiseleiterin Monika Hungerbühler wäre die Fahrt nach Lourdes ein Städtetrip geworden, keine Wallfahrt. Wallfahrerinnen und Wallfahrer verlassen für eine gewisse Zeit ihren Alltag. Viele tun dies in der Hoffnung, verwandelt nach Hause zu kommen. Wenn nicht verwandelt, so doch wenigstens gereinigt, sinnerfüllt oder mit einer neuen Erkenntnis im Gepäck. Ich für meinen Teil habe nach zweieinhalbtausend Kilometern im Reise-car einen anderen Blick auf Maria.

Der Star von Lourdes

Maria ist der Star von Lourdes. Zahlreiche Läden verkaufen ihre Merchandise-Artikel. Maria gibt es als Plastikflasche, als Kartonfigur, als Weihwasserbehältnis. Zum Umhängen, Aufstellen und Mittragen. Dargestellt wird sie als weissgekleidete Frau mit Schleier, hellblauem Gurt und betenden Händen. Ihr Blick geht ins Weite. Das Vorbild für diese Darstellung ist die Statue aus dem 19. Jahrhundert, die in der Nische oberhalb der Grotte in Lourdes steht, wo Bernadette Soubirous ihre

Visionen einer «schönen Dame» hatte und auf deren Geheiss sie eine Quelle zum Fliessen gebracht haben soll. Die Darstellung zeigt Maria als jungfräuliche Magd, als die Unbefleckte Empfängnis, wie sie vier Jahre vor den Visionen von Bernadette Soubirous von Papst Pius IX. dogmatisiert worden war. Das Marienbild aus dem 19. Jahrhundert ist keusch, demütig und fromm und spiegelt die ideale Frau der damaligen Zeit.

Lichterprozession

Der Höhepunkt eines jeden Lourdestages ist die Lichterprozession um 21 Uhr. Hunderte Menschen versammeln sich dazu neben dem Platz vor der Grotte. Viele Freiwillige sind nötig, um die Menschen an die richtigen Stellen zu dirigieren. Die Prozession wird von einer leuchtenden Mariafigur hinter Glas angeführt. Der Statue auf der Sänfte, die von vier Männern getragen und von vier Ordensfrauen mit Stablaternen flankiert wird, folgen Priester, Ordensleute und Pilgergruppen. Hinter ihnen reihen sich Hunderte Menschen ein. Alle halten eine Kerze in der Hand, singen die ihnen vertrauten Melodien mit dem Text in ihrer Sprache. Ein polyglotter Gesang begleitet die



Rosenkränze mit Bernadettes Bild hängen an der Brücke über dem Fluss Gave.

Prozession auf dem Bernadette-Weg, der in einer Schlaufe auf den Platz vor die Hauptbasilika führt. Alle singen den Refrain «Ave Maria» und halten dann, wie auf ein unsichtbares Zeichen, ihre Kerzen in die Luft. In einer Serpentine nähert sich die Prozession der gewaltigen Kathedrale. Am Ende der Veranstaltung öffnet sich das Portal der Basilika, die leuchtende Maria verschwindet und an ihrer Stelle erscheint eine riesige Projektion einer Marienfigur am Turm der Kathedrale. Perfekt inszeniert und unnahbar.

Ort der Bedürftigen

Gleichzeitig ist Lourdes ein zutiefst intimer Ort. Hier zeigen sich Menschen mit ihren Krankheiten, Missbildungen und Schmerzen. Sie schämen sich nicht, dass sie ihre Hoffnung an ein unwahrscheinliches Wunder heften. Sie lassen sich in Rollstühlen zu Messen schieben, in kleinen Kutschen zur Grotte ziehen, in Betten zum Rosenkranzgebet stossen. Geduldig sitzen sie auf Bänken vor den Bädern, um sich mit dem Wasser der Quelle zu waschen und es zu trinken. Sie stehen Schlange, um die Quelle hinter Glas in der Grotte zu sehen und den Felsen zu berühren, über den dünne Rinnsale laufen. Sie streichen sich das Wasser ins Gesicht und benetzen ihre mitgebrachten Habseligkeiten: Rosenkränze, Briefe, Mariafiguren. Lourdes ist ein Ort, an dem Menschen bedürftig sein dürfen. Die Bedürftigsten stehen hier im Zentrum und bekommen die besten Plätze. Rund sechs Millionen Menschen kommen jährlich nach Lourdes, zum grössten Marienwallfahrtsort in Europa. Wallfahrtsorte stehen meist im Zusammenhang mit Heilungswun-

An zahlreichen Wasserhähnen versorgen sich die Pilgernden mit Lourdeswasser.





Jeden Abend findet die Lichterprozession vor der Rosenkranz-Kathedrale in Lourdes statt.

den. Die Hoffnung der Wallfahrenden nach Heilung ist begründet. Immerhin sind in Lourdes 70 Heilungswunder von der katholischen Kirche offiziell anerkannt. Tausende mehr sollen sich ereignet haben.

Maria und ihre Vorbilder

Die Marienfrömmigkeit hat eine lange Tradition mit einem ersten Höhepunkt im Hoch-

Maria ist ein beliebtes Sujet für ein Erinnerungsfoto von Lourdes.



mittelalter, aus dieser Zeit stammt die Wallfahrt nach Rocamadour in der französischen Region Okzitanien. Auf der Fahrt nach Lourdes machte unsere Reisegruppe einen Zwischenhalt in der mittelalterlichen Stadt, die sich an den steilen Felsen oberhalb des ausgetrockneten Flusslaufs des Alzou schmiegt. Über zahlreiche Stufen gelangt man zu sieben Kapellen. In der Marienkapelle Notre Dame de Rocamadour thront eine schwarze Madonna aus Holz aus dem 12. Jahrhundert. Sie ist dem Typus nach eine «Sedes sapientiae» – ein Sitz der Weisheit. Jesus, meist nicht als Kind dargestellt, sitzt als Verkörperung der Weisheit auf dem Schooss seiner Mutter Maria, die aufrecht mit starrem Blick dasitzt. Der Ursprung ihrer schwarzen Farbe ist nicht hinreichend geklärt. Gemäss den Ausführungen von Monika Hungerbühler könnte eine Traditionslinie von den schwarzen Göttinnen der Antike zu Maria eine mögliche Erklärung für ihre Hautfarbe sein. Kybele, Astarte, Isis und Ishtar – Göttinnen aus dem Raum Anatolien, Ägypten und Mesopotamien – wären dann Marias Vorbilder gewesen. Somit stünde der Marienkult in einer jahrtausendealten Tradition der Kulte rund um Fruchtbarkeits-, Mutter- und Erdgöttinnen. Diese Interpretation trage dem Bedürfnis Rechnung, der Weiblichkeit Gottes ihren Platz zuzugestehen, erklärt Monika Hungerbühler.

Frauenbilder

Auf unserer Reise sind uns in Autun, Bourges und Limoges weitere Marien begegnet. Alle verkörpern immer auch ein Frauenbild ihrer Zeit. Und die Frauen der verschiedenen Zeit-

Die Geschichte von Bernadette Soubirous

Bernadette Soubirous wurde am 7. Januar 1844 in Lourdes geboren. Ihr Vater war ein wohlhabender Müller, verlor aber im Zuge der Industrialisierung seine Arbeit, und die Familie verarmte. 1854 musste die Familie mit ihren vier Kindern die Mühle verlassen und wohnte schliesslich in einem einzigen dunklen und feuchten Zimmer zur Miete. Bernadette litt an Asthma und anderen gesundheitlichen Problemen. Bei den Schwestern der Nächstenliebe, in deren Orden sie später eintrat, besuchte sie sporadisch die Schule für arme Mädchen. Am 11. Februar 1858 sammelte Bernadette mit ihrer Schwester und deren Freundin Brennholz. Während die zwei anderen den Fluss Gave überquerten, blieb Bernadette zurück und hörte einen Windstoss in den Pappeln, ohne dass sich jedoch die Blätter bewegten. In einer Felsnische erblickte Bernadette eine weiss gekleidete Dame, wie sie später zu Protokoll gab. Das Mädchen ging täglich zurück zur Grotte und traf die Dame immer wieder an. Zwischen Februar und Juli 1858 soll ihr die Dame 18-mal erschienen sein. Meist hätten sie nicht gesprochen, berichtete Bernadette. Bei der 16. Erscheinung nannte die Dame ihren Namen: «Ich bin die Unbefleckte Empfängnis.» Dies, weil Bernadette vom Ortspfarrer gedrängt worden war, ihren Namen zu erfragen. Die Dame forderte Bernadette auf, in der Grotte unter der Felsnische mit den Händen zu graben, worauf das Mädchen eine Quelle freilegte. Ausserdem wurde sie beauftragt, dem Pfarrer auszurichten, dass eine Kapelle gebaut und Prozessionen zur Quelle gemacht werden sollen. Die Erscheinungen zogen viele Leute an. Bald kursierten Geschichten von Heilungen, und die Kirche übernahm die Kontrolle des Ortes. Später besuchte Bernadette während acht Jahren die Internatsschule im Hospiz der Schwestern der Nächstenliebe von Nevers, wohin sie 1866 zog. Sie trat der Gemeinschaft bei, wo sie zur Krankenschwester ausgebildet wurde. Allerdings verhindert ihre schlechte Gesundheit, dass sie sich um die Kranken kümmern konnte. Ihr gesundheitlicher Zustand verschlechterte sich zunehmend, bis sie 1879 mit nur 35 Jahren starb. eme

alter haben sich am Bild der Maria gemessen oder messen lassen müssen. Maria hatte viele Gesichter im Laufe der Zeit und keines wird ihr wohl gerecht. Weder die Projektion auf dem Kirchturm der Basilika in Lourdes noch die Figur der hölzernen Gebieterin aus Rocamadour. Fest steht aber, dass sich die Menschen über die Zeit an ihr als Trösterin und Fürsprecherin festgehalten haben.

Visionen an der Schwelle zum Frausein

Auch Bernadette von Soubirous hat durch die Visionen der Maria Trost erlebt. Das vierzehnjährige Mädchen, arm, ungebildet und krank, konnte nichts von seiner Zukunft erwarten. Die Begegnung mit der «schönen Dame», wie sie sie genannt hat, hat ihrer Existenz plötzlich Bedeutung verliehen. Monika Hungerbühler sieht in den Visionen der Bernadette Soubirous – gestützt auf die Erkenntnisse der Jungschen Psychoanalytikerin Ursula Bernauer – die Initiationsgeschichte einer heranwachsenden Frau. Dadurch wird für Monika Hungerbühler Lourdes auch zu einem Kraftort für Mädchen und Frauen und verleitet sie zu einer eigenen Vision des Marienwallfahrtsortes: «Jedes Mädchen an der Schwelle zum Frausein erhält von seiner Pfarrei als Geschenk eine Lourdesreise. Nun ist es ungefähr so alt wie Bernadette. In ihm hat etwas zu fließen begonnen. Die Abendprozessionen werden von Mädchen aus aller Welt angeführt. Direkt dahinter kommen die Kranken. Die Gottesdienste sind bevölkert von Mädchen in weissen Gewändern, zusammengehalten von einem blauen Gürtel, und mit hellen Stoffschuhen an den Füßen, in die eine gelbe Rose eingestickt ist. Sie tragen braune Wasserschalen und beleben die Altarinsel. Selbstverständlich steht dem Gottesdienst auch mal eine Frau oder eine queere Person vor.»

Eva Meienberg

Korrekt:

In ihrer Kolumne in der Ausgabe Nr. 20/2024 hat die Präventionsbeauftragte Sieglinde Kliemen geschrieben, dass seit 2016 regelmässig obligatorische Präventionskurse durchgeführt werden. Das ist so nicht korrekt. Lucia Hauser war während 19 Jahren Ansprechperson für Missbrauchsfragen im Bistum Basel. Sie hat uns darauf hingewiesen, dass obligatorische Präventionskurse bereits seit 2004 durchgeführt werden.

Kolumne

Was hat sie gesehen?

Bernadette Soubirous hat «etwas» gesehen, das sie in ihrem pyrenäischen Dialekt «Aqero» (das da) nennt. Sofort geschieht in ihrem Umkreis die klare Identifikation von «Aqero» mit der Jungfrau Maria, was Bernadette jedoch lange bestreitet. In einem eineinhalbstündigen Verhör durch die Polizei 14 Tage nach der ersten Erscheinung kommt das zum Ausdruck:

«Kommissar: Und dann hast du die heilige Jungfrau gesehen.

Bernadette: Ich habe nicht gesagt, dass ich die heilige Jungfrau gesehen habe.

K: Nun gut, du hast also nichts gesehen!

B: Doch, ich habe etwas gesehen!

K: Also, was hast du denn gesehen?

B: Ich habe etwas in Weiss gesehen.

K: Was nun, etwas oder jemanden?

B: Das da, was ich gesehen habe, sieht aus wie ein kleines Fräulein.

K: Und «das da» hat dir nicht gesagt: ich bin die allerseligste Jungfrau?

B: Nein, das hat es mir nicht gesagt...»

In: Ursula Bernauer, Die schöne Dame von Lourdes.

In den ärztlichen Protokollen ist später die Rede von «l'object». Mit dem Sprechen im Neutrum (Aqero) scheint Bernadette ihre Ehrerbietung gegenüber dem Unaussprechlichen auszudrücken, das bei einem Rosenstrauch geleuchtet haben soll, und sie nähert sich damit der fragenden Haltung des Mose an, dem das Göttliche in einem Dornen-gestrüpp erschienen sein soll.



Monika Hungerbühler

Feministische Theologin

Bildquelle: Frank Lorenz

Das Gelöbnis hält bis heute

Wallfahrt der «Schwarzbuebe» nach Mariastein

*Wir fahren in Scharen · die Hügel dahin · mit
Wolken und Winden · die mit uns ziehn · wir
suchen dich Gott · Kyrie eleis*

Mit dieser ersten Strophe des Mariasteiner Pilgerlieds beginnen die Gläubigen aus dem Schwarzbubenland die Prozession vom Klosterplatz bis vor die Basilika in Mariastein. Jedes Jahr am ersten Samstag im September pilgern Gläubige aus den Bezirken Dorneck und Thierstein an den Wallfahrtsort, um Maria um Beistand und Frieden zu bitten, so auch am 7. September 2024. «D'Schwarzbuebe» bekräftigen mit der jährlichen Wallfahrt ein inzwischen 85 Jahre altes Gelöbnis.

Gelöbnis in Zeiten grosser Sorge

In böser Vorahnung und grosser Sorge versammelten sich kurz nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs im Herbst 1939 mehrere tausend Menschen in Mariastein und beteten beim Gnadenbild der Maria im Stein, dass die Schweiz vor dem Krieg bewahrt werde. Damals legten die Gläubigen aus dem Schwarzbubenland – den solothurnischen Gebieten im Jura-gebirge nördlich des Passwangs – das Gelöbnis ab, jedes Jahr nach Mariastein zu pilgern. In den ersten drei Jahren kamen die beiden Bezirke separat nach Mariastein, seit 1943 pilgern sie gemeinsam. In den folgenden Jahren wandelten sich Name, Inhalt und Liturgie der Gelöbniswallfahrt immer wieder. Doch das Wesentliche blieb bestehen: Einmal im Jahr gingen oder fuhren die Dornecker und die Thiersteiner nach Mariastein, dankten und beteten um Frieden.

Pilgerlied von Silja Walter

Im Jahr 1990 wurde auf Initiative des damaligen Dornacher Pfarrers Ernst Eggenschwiler der Seelsorgerat Dorneck-Thierstein gegründet. So sollten auch die Laien stärker ins aktive Pfarreileben einbezogen werden. Der Seelsorgerat trug fortan die Hauptverantwortung für die Gelöbniswallfahrt. Willy Bracher aus Nunningen war damals Kirchenpräsident von Oberkirch/Nunningen-Zullwil. Er erinnert sich an die Wallfahrt kurz nach der Gründung des Seelsorgerats: «Im Jahr 1991 wurde die Gelöbniswallfahrt zum ökumenischen Christentreffen. Im Sternmarsch zogen die Menschen mit Fahnen und Pilgerstäben vor die Basilika. Es war ein fulminanter Auftakt.» Für diese Wallfahrt im Jahr 1991 hatte Silja Walter, Nonne und Dichterin im Benediktinerinnenkloster Fahr, den Text des Mariasteiner Pilger-

lieds verfasst, Alfred und Janina Kasprzak komponierten die Melodie dazu. «Wir fahren in Scharen die Hügel dahin» singen die Pilger seither auf dem Weg zur Basilika.

Willy Bracher ist nun seit vielen Jahren Präsident des Seelsorgerats Dorneck-Thierstein. Die Wallfahrt ist ihm ein Herzensanliegen. Er erzählt: «Der Abt, Peter von Sury, ist immer dabei, wenn die Pilger aus dem Schwarzbubenland kommen. Er und seine Mitbrüder schätzen den Kontakt zur Bevölkerung. Umgekehrt ebenso: Mariastein ist unser Kloster, ein Stück Heimat. Die Mitte unserer spirituellen Welt.» Früher pilgerten die Leute zu Fuss und stärkten sich in den umliegenden Restaurants mit Wallfahrtsweggen. Heute fahren die meisten mit dem eigenen Auto oder Postauto direkt zum Kloster. Die Wallfahrt steht jedes Jahr unter einem Motto und eine Persönlichkeit hält die Predigt dazu. Musik, Gesang und Blumenschmuck in der Kirche gehören ebenso dazu wie der Apéro nach dem Gottesdienst und ab und zu ein Anschlussprogramm am Nachmittag.

Verantwortung in neue Hände legen

Mit der Errichtung der Pastoralräume hat sich die Struktur der Kirche in der Region gewandelt. Deshalb wird der Seelsorgerat aufgelöst und die Verantwortung für die Gelöbniswall-

fahrt soll in neue Hände übergehen. «Es ist uns ein Anliegen, dass die Wallfahrt weitergeht. Wir haben die Pfarreien angeschrieben, um neue Leute zu finden. Der Vorstand und das Kloster Mariastein sind aktiv auf der Suche», sagt Bracher. Er selbst hat in den Jahren als Präsident viele Kontakte geschaffen. «Wer an die Wallfahrt kommt, ist Teil einer grossen Familie. Viele kennen einander und freuen sich auf das Zusammentreffen. Begegnungen machen das Leben aus.» Die Wallfahrt funktioniert dank vieler Engagierter, die alle ihr Ämtli haben: Die einen schmücken die Basilika, andere organisieren den Apéro. Willy Bracher sagt: «Wenn wir jetzt aufhören, braucht ein Neuaufbau wieder viel Energie.»

«Ich bin sicher, dass es wirkt»

Das Gelöbnis zu brechen und die Wallfahrt zu beenden, kommt für Willy Bracher nicht in Frage. Dahinter steckt nicht der Aberglaube, dass dies Unglück bringen könnte, sondern die Freude am spirituellen Zusammentreffen: «Die Menschen wollen einer Gemeinschaft angehören. Sie wollen für den Frieden zusammenstehen, gute Gedanken aussenden und beten – das tut gut, und ich bin sicher, dass es wirkt.»

Marie-Christine Andres



Mit dem Pilgerlied von Silja Walter ziehen die Pilgerinnen und Pilger in Mariastein jedes Jahr vom Klosterplatz bis vor die Basilika.

Filmstill aus «Ruhe» von Karl Saurer, Hannes Meier und Gerhard Camenzind 1970/72.



Quelle: Elena M. Fischli

Der Einmischer

Karl Saurer war ein engagierter Filmemacher. Er hat seine Filme zuerst für seine Protagonistinnen und Protagonisten gemacht. Seine Sympathie galt den Widerständigen. Ein Werkbuch würdigt das filmische und soziale Wirken des Filmemachers.

Vor der Kirche brennt die Hexe und rundherum sitzen Blauring-Mädchen und staunen. Die Kamera ist nah an den Gesichtern. Sie zeigt verblüffte Primarschulkinder, die nicht so recht zu verstehen scheinen, was sie sehen, während die Leiterinnen der katholischen Jugendorganisation ein Tribunal inszenieren. Ihr Vorwurf: sexuelle Verführung und moralische Verrohung. Das Urteil: Tod auf dem Scheiterhaufen. Die Leiterinnen stecken die Hexe – ein in Leintücher gehülltes Holzgestell mit angehefteten Bildern von nackten Frauen aus Zeitschriften ausgeschnitten – in Brand. Wir befinden uns in den frühen 1970er Jahren und folgen dem Dokumentarfilm «Ruhe», einem Frühwerk des Einsiedler Regisseurs und Sozialaktivisten Karl Saurer. Der Film zeigt in anklagender und plakativer Weise eine enge und rigide Welt von damals.

Kritisch engagierter Zeitgenosse

Die Botschaft ist einfach: Es darf nicht sein, dass Kinder systematisch gebrochen und zu braven Bürgerinnen und Bürgern und zu Kon-

«Ohne Utopie verkümmern Leidenschaft und Sehnsucht, Schaffensfreude und Sinn. Mische dich ein. Baue Dämme gegen Wellen von Mutlosigkeit, Gleichgültigkeit und Resignation. Vielleicht erfährst du nie, was dein Einsatz bewirkt, aber wenn du dich nicht einsetzt, bewirkt du nichts.»

Karl Saurer

sumenten einer materialistischen Gesellschaft erzogen werden. Vielmehr muss es darum gehen ihr Potential zu erkennen und so zu fördern, dass sich die Kinder zu kritisch engagierten Zeitgenossinnen und Zeitgenossen entwickeln. Ein ebensolcher Zeitgenosse war Karl Saurer, als er im Alter von 27 Jahren die Hexenverbrennung filmte. Er hatte in Zürich, München und Köln Germanistik, Geschichte, Psychologie, Theater- und Filmwissenschaften studiert. Während des Studiums realisierte er verschiedene Theater- und Filmprojekte und schrieb Theaterkritiken für Schweizer Zeitungen. 1970 erhielten er und sein Studienfreund Erwin Keusch vom Schweizer Fernsehen den Auftrag, Beiträge für ein neues Jugendmagazin zu realisieren. Doch mit «Ruhe» fiel schon die erste Produktion der sechsteiligen Serie der Zensur zum Opfer.

Solidarität mit den Widerständigen

Die Filmemacher nahmen die Zensur zum Anlass und realisierten 1973 postwendend ihr nächstes Filmprojekt unter dem unzweideuti-



Quelle: Elena M. Fischli

Karl Saurer in einer Drehpause zum Film «Ahimsa» mit der Sozialaktivistin Kasturi Etta Parishad und Pravin Pagare in Oriya.

die traurige Geschichte der Vertreibung und Ermordung der American Natives.

Gewaltfreier Widerstand

Die nächste Reise führte den Filmemacher nach Indien auf den Spuren eines Elefanten, der um 1550 von Kerala nach Wien reisen musste. In diesem Roadmovie nimmt der Ghandi-Aktivist P.V. Rajagopal den Weg des Elefanten erneut auf sich, um die Geschichte des beginnenden europäischen Kolonialismus aufzuzeigen und die vielen bis in die heutige Zeit andauernden Folgen. Seine letzte Film- premiere feierte Karl Saurer 2012 an den Solothurner Filmtagen mit «Ahimsa». Dort zeigte er seinen Dokumentarfilm über die Basisbewegung Ekta Parishad mit ihrem Gründer P. V. Rajagopal, den der Filmemacher durch «Rajas Reise» kennengelernt hatte. Er zeigt die Geschichte einer indigenen Dorfgemeinschaft in Südindien, die sich mit Hilfe der Basisbewegung in einem jahrelangen, gewaltfreien Kampf das Recht auf Boden und Wasser erstritt. Karl Saurer hat «Ahimsa. Die Stärke von Gewaltfreiheit» mit einer indischen Crew gedreht. Ebenso gehörte es zu den Angewohnheiten des Filmemachers, seine Filme zuerst den Protagonistinnen und Protagonisten zu zeigen. Karl Saurer war sich stets bewusst, was er von ihnen bekommen hatte. Die Filme waren sein Dank dafür. «Ahimsa» machte nicht nur im Kino Karriere, sondern wird bis heute als Schulungsfilm in den Landrechtsbewegungen in Afrika und Lateinamerika gezeigt. «Einen Dokumentarfilm machen, heisst immer auch ihn nachher für die Auseinandersetzung nutzen, offen zu sein für Diskussionen, gerade auch mit anders Gesinnten», sagte Karl Saurer in einem Interview.

Eva Meienberg

gen Titel «Es drängen sich keine Massnahmen auf oder Selbstzensur ist besser». Karl Saurer mischte sich in die öffentlichen Debatten und in den gesellschaftlichen Diskurs ein – provokativ und vor allem immer wieder kreativ. Sei es der Protest gegen das AKW Kaiseraugst («Kaiseraugst», 1975) oder die Stadtplanung Luzerns («Tatort Luzern», 1975), Karl Saurer war mit seiner Kamera zur Stelle, wenn es darum ging, Solidarität mit den Widerständigen zu markieren.

In «Das Unbehagen an der Vergangenheit» befragte er namhafte Schweizer Regisseure zu ihren filmischen Arbeiten über die Rolle der Schweiz im Zweiten Weltkrieg. In «Kebab und Rosoli» von 1993 realisierte er zusammen mit seiner Lebenspartnerin Elena M. Fischli einen

Film über Einheimische und Geflüchtete. Typisch für den Filmemacher war, dass er keinen Film über Menschen machte, sondern mit ihnen. In filmischen Miniaturen bekamen die Fremdarbeiterinnen und -arbeiter ein Gesicht, einen Namen und eine Geschichte.

Der Komplexität standhalten

Karl Saurer ist am 16. Juli 1943 in Gross bei Einsiedeln auf die Welt gekommen. Die ersten Jahre verbrachte er mit seiner Familie im bäuerlichen Dorf mit Blick auf den Sihlsee. Sein Blick machte aber nicht halt auf der Oberfläche, sondern richtete sich auch auf den Grund des Sees. Im Film «Der Traum vom grossen blauen Wasser» zeigte er, was die Energie-Pioniere am Anfang des vergangenen Jahrhunderts zu opfern bereit waren, um das Hochtal zu fluten und es zu einem Speicherbecken für die Stromproduktion zu machen. Karl Saurer lässt in seinem Film Zeitzeugen zu Wort kommen, die erzählen, wie sie im Einsiedler Hochtal enteignet worden waren und ihre angestammten Häuser verlassen mussten. Der Filmemacher liess sich nicht dazu hinreissen, den Konflikt in Schwarz-Weiss zu zeichnen, sondern hielt der Komplexität stand, stellte lieber Fragen, als vermeintlich einfache Antworten zu geben. 1952 zog die Familie Saurer vom See weg ins Einsiedler Klosterdorf. In der zweiten Sekundarklasse gründete Karl Saurer einen Filmclub im Kino Etzel. Dort habe alles angefangen, sagte Karl Saurer 1993 in einem Interview über den Beginn seiner Karriere im Film. Nach dem Sihlsee-Film führten ihn Einsiedler Auswanderer nach Nebraska. In «Steinauer Nebraska» erzählt er die Geschichte dreier Brüder, die aus wirtschaftlicher Not den Atlantik überqueren mit der Hoffnung im Gepäck, in der neuen Welt zu Wohlstand zu kommen. Die Erfolgsstory ist gleichzeitig



Buchpräsentation und Film

2020 ist Karl Saurer unerwartet gestorben. Sein Nachlass wird von Elena M. Fischli aufgearbeitet. Dabei ist das Werkbuch «Filme für den kreativen Widerstand. Zum Wirken Karl Saurers 1943-2020» entstanden.

Am Donnerstag, 3. Oktober, um 20.30 Uhr findet die Präsentation des Werkbuchs im Kino Royal in Baden statt. Jakob Tanner, emeritierter Professor für Geschichte der Neuzeit, führt in die Entstehungszeit des Filmes «Ruhe» ein. Danach wird der Film gezeigt. Weitere Spieldaten auf karlsaurer-filme.ch

Der Höhepunkt des Festes: Die Uraufführung des Stücks «Die Schöpfung» von Christian Thomann. Begleitet von Klavier, Orgel und Instrumentalensemble präsentierten der reformierte Kirchenchor Solothurnisches Leimental und der Cäcilienchor Hofstetten-Flüh den Zuhörenden das Werk.



Quelle: kath./ref. Gemeinden so. Leimental

Zusammen unter einem Dach

Ein gemeinsam genutztes Kirchengebäude, in dem sowohl die katholischen als auch die reformierten Gläubigen ihre Messen und Gottesdienste feiern? Das gibt es – in unserem Lichtblick-Gebiet, im solothurnischen Hofstetten-Flüh. Dieses Jahr feiert die erste ökumenische Kirche der Schweiz ihr 50-jähriges Bestehen.

Eine eigene Kirche

... diesen Wunsch hatten die Menschen in Flüh schon seit längerer Zeit. Weder die katholischen noch die reformierten Menschen im Ort hatten ein Kirchengebäude, in dem sie ihre Gottesdienste abhalten konnten. Bereits in den 1930er-Jahren beginnt der damalige Pfarrer Geld zu sammeln, um damit einen Baufonds zu eröffnen. Doch es sollte noch vierzig Jahre dauern, bis das Vorhaben umgesetzt werden kann. Das Besondere: Die Kirche in Flüh ist eine ökumenische Kirche. In ihren Räumlichkeiten halten also sowohl die Katholikinnen und Katholiken als auch die reformierten Christinnen und Christen ihre Gottesdienste ab, vielfach auch ökumenisch. Ein «Shared-Room», ein geteilter Raum, sozusagen. Zum 50-Jahr-Jubiläum haben wir ein Interview mit Gerhard Stöcklin, katholisches Mitglied der ökumenischen Arbeitsgruppe seit 2001, und Magdalena Welten-Erb, Kirchgemeindepräsidentin der Reformierten und ebenfalls Mitglied der Arbeitsgruppe, geführt. Das Gespräch fand vor dem Fest vom 20. bis 22. September statt.

Vor 50 Jahren wurde die Kirche in Flüh eingeweiht. Warum wurde es eine ökumenische Kirche?

Magdalena Welten-Erb (MW): Die Kirche wurde aus der Not heraus geboren. In Flüh gab es weder eine katholische noch eine reformierte Kirche, und man erachtete es als sinnvoll, eine Kirche für beide Konfessionen zu bauen. Es geschah aber nicht primär mit dem Gedanken: «Wir wollen die Ökumene hochhalten.»

Gerhard Stöcklin (GS): Trotzdem war es auch die Zeit der ökumenischen Bewegung. Das zweite Vatikanum, das kurz zuvor stattgefunden hatte, war eine Aufbruchbewegung in der katholischen Kirche. Man hoffte auf die Einheitskirche, und so war der Schritt dahin, mit den Reformierten etwas gemeinsam zu gestalten, nicht mehr so gross. Damals glaubte man, dass man auf dem richtigen Weg sei, und dass es wirklich die eine Kirche Christi geben werde.

Welche architektonischen Besonderheiten gibt es in der ökumenischen Kirche? Gibt es typisch katholische oder typisch reformierte Elemente?

GS: Das Gebäude wurde von Anfang an als ökumenische Kirche konzipiert, also als ein Raum, in dem beide Konfessionen ihre Gottesdienste abhalten können.

MW: Es gibt einen Tabernakel, ein ewiges Licht und auch ein einfaches Kreuz. Man findet eindeutige Hinweise, dass in diesen Räumlichkeiten beide Konfessionen zu Hause sind. Heiligenbilder oder einen Marienaltar gibt es nicht. Die Kirche ist sehr schlicht und nüchtern. Aber das, was für eine katholische Messe oder einen reformierten Gottesdienst gebraucht wird, ist da.

GS: Der Altar, der bei katholischen Messen eine wichtige Rolle spielt, ist sehr prominent und gross, und für die Reformierten gibt es eine erhöhte Kanzel.

MW: Es ist wichtig zu betonen, dass «ökumenische Kirche» nicht bedeutet, dass es einen ökumenischen Pfarrer in Flüh gibt oder dass das Gemeindeleben komplett ökumenisch gestaltet ist, sondern es bedeutet, dass das Gebäude ökumenisch, auf die Nutzung durch beide Konfessionen, ausgelegt ist. Das Kirchenhaus wird aber auch gemeinsam genutzt, für ökumenische Veranstaltungen. Dafür haben die beiden Konfessionen im solothurnischen Leimental eine ökumenische Arbeitsgruppe gegründet.

Und was bietet diese ökumenische Arbeitsgruppe?

GS: Wir haben vor 10 Jahren zum 40. Jubiläum angefangen, jeden Monat jemanden einzuladen: eine Kirchgemeinde, eine Organisation, eine Politikerin, einen Politiker oder eine Regierungsrätin oder einen Regierungsrat aus den Kantonen Solothurn, Baselland und Basel-Stadt.

MW: Das machen wir im Rahmen der ökumenischen Sonntage. Im Jubiläumsjahr haben diese Sonntage einen musikalischen Schwerpunkt. Am Anfang fanden die ökumenischen Sonntage in unserer Kirche in Flüh statt, inzwischen feiern wir sie aber auch in den verschiedenen Dörfern.

Kommt da auch manchmal ein Bischof bei euch vorbei?

GS: Ja, auch das ist schon vorgekommen. Bischof Felix Gmür war schon mal da. Ausserdem war beim ökumenischen Gipfeltreffen 2017 Frère Alois aus Taizé dabei.

Zurück zum Thema Ökumene. Viele Menschen wissen doch heute nicht mal mehr, was der Unterschied zwischen katholisch und reformiert ist. Wieso braucht es überhaupt die ökumenische Arbeitsgruppe und ökumenische Veranstaltungen?

MW: Die Ökumene ist sicherlich ein ganz zentraler Punkt für die Zukunft der Kirche. Wir erleben das hier bei uns im Kleinen. Gemeinsam im Dialog und dem, was sich daraus entwickelt, sind wir sichtbar und kommen weiter als jede und jeder für sich. Das Jubiläumsfest vom kommenden Wochenende zeigt das aufs Schönste.



kath./ref. Gemeinden so. Leimental

Am Kindernachmittag konnten die jungen Gemeindemitglieder verschiedenen Aktivitäten, wie beispielsweise einer Schatzsuche oder Basteln und Sägen in der Freizeitwerkstatt, nachgehen.

Gab und gibt es Nachahmer? Wo stehen weitere solcher ökumenischen Kirchen?

MW: Ein ökumenisches Zusammenwirken gibt es auch anderswo, die meisten haben aber separate Räumlichkeiten, in denen die Gottesdienste gefeiert werden. Es gibt das eine oder andere ökumenische Zentrum. Aber dass es einen gemeinsamen Kirchenraum gibt, ist schon speziell.

Warum veranstaltet ihr eine 50-Jahr-Jubiläumsfeier?

GS: Also ein 50-Jahr-Jubiläum ist doch auf jeden Fall etwas, das gefeiert werden muss!

MW: Es geht darum, etwas für die Sichtbarkeit des Gebäudes zu tun. Und eben auch für die Sichtbarkeit der Ökumene.

GS: Genau, wir möchten zeigen: Es gibt dieses Gebäude, und hier findet auch etwas statt.

MW: Kernstück und Höhepunkt der Feier ist die Uraufführung der «Schöpfung». Der Komponist kommt aus der Region. Es werden beide Chöre – der katholische und der reformierte Kirchenchor – singen. Das ist ein durch und durch ökumenisches Projekt.

GS: Untermalt wird das Musikalische von Bildern eines Fotografen aus der Region und Texten des reformierten Pfarrers. Es ist einfach schön, wenn alle Kräfte gemeinsam etwas auf die Beine stellen, und das wird bei dieser Feier und besonders beim Konzert deutlich.

Das Interview führte Leonie Wollensack



Quelle: kath./ref. Gemeinden so. Leimental

Beim Gala-Diner nahmen die Gäste im geschmückten Kirchenraum ein Drei-Gänge-Menü zu sich und konnten dabei die Fotoausstellung von Matthias Gaberthüel betrachten.

Missionen + Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17, www.kathaargau.ch
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aaarau.ch
Lu 14–16.30, Ma e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ve 9–11.30

Sante Messe

Sa 5.10. ore 17: Aarburg. **Do 6.10.** ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. Ve 11.10. Sospesa S. Messa Aarau. **Do 13.10.** ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. Ore 17.30: Menziken. **Sa 19.10.** ore 17.30: Suhr.

Attività

Ogni lunedì ore 15: Rosario; Strengelbach. **Sa 5.10.** ore 17: Rosario; Gränichen. **Ve 18.10.** ore 14: Gr. Terza Età; Zofingen (sala riformata). Ore 19: Gr. Giovanissimi; Aarau (Missione).

Brugg

Stahlrain 8, 5200 Brugg
056 441 58 43 / 079 137 89 26 (defunti, unzioni dei malati)
missione.brugg@kathaargau.ch

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86, missione.wettingen@kathaargau.ch
Ma, Ve 9–12/14.30–18.30 / Me, Gio 9–12

Sante Messe

Sa 5.10. ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Do 6.10.** ore 11: Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Neuenhof, S. Giuseppe. **Sa 12.10.** ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30: Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Do 13.10.** ore 9: Bad Zurzach, S. Verena. Ore 9.30: Wettin-

gen, concelebrazione con la parrocchia di S. Antonio e la Missione Croata con la presenza del vescovo di Coira, Mons. Joseph Bonnemain. Segue momento conviviale nel salone parrocchiale. La S. Messa delle ore 11 è sospesa. Ore 18: Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano. **Recita del Santo Rosario:** Do 13.10. ore 15: presso la grotta di Leuggern. **Avviso:** Matrimonio religioso 2025: Entro la fine di dicembre 2024 le coppie di fidanzati che celebreranno il sacramento del matrimonio nel 2025 sono pregati di annunciarsi in segreteria.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@kathaargau.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Lu e Ma 9–11, Gio e Ve 15–18.

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
Lu 14.30–17.30, Me Gio 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato
Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2024 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch
 Desde 1961 al servicio de la comunidad.

Adoración al Santísimo

Cada segundo jueves de mes, 19h en Baden y cada segundo domingo de mes en Kölliken, después de la misa.

Catequisis

En la parroquia de Kölliken, para Primera Comunión y Confirmación. Inscripciones continuas. Requisitos en la web.

Cursillos

De boda o para padrinos. Requisitos en la web.

Misas

Cada domingo hay 2 Eucaristías. Por favor consultar la Web para sus horarios.

Las parroquias

Cripta de Sebastianskapelle, Kirchplatz 11, Baden e Iglesia Mutter Gottes, Kirchgasse 14, Kölliken.

Rezo del Rosario

En Baden después de la misa y en Kölliken antes de ella. Servicio de atención social en las regiones Aarau, Baden Brugg y Windisch, contactos en la web.

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aaarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Albert Jakaj
Bashkëpunëtorë pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Gottesdienste

Sonntag, 6.10. Wünnewil: 10:00 Uhr, Aarau 13:30 Uhr. **Sonntag, 13.10.** Baden: 13:30 Uhr, Aesch: 18:00 Uhr. **Samstag, 19.10.** Leuggern. Sonntag, 20.10.



Wer bei Regen einen Friedhofbesuch macht, trifft mit etwas Glück den Feuersalamander an. Er fühlt sich in waldnahen, schattigen Friedhofsanlagen besonders wohl, weil er dort bodennahe Wasserstellen, Hecken, Efeu, Steine und immer gut bewässerte Gräber findet.

Wohlen: 13:30 Uhr, Derendingen: 18:00 Uhr. **Samstag, 26.10.** Renens: 19:30 Uhr. **Sonntag, 27.10.** Aarau: 13:30 Uhr, Zollikofen: 18:00 Uhr.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch
Diácono José Oliveira
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch
Missas em português
Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1º 2º 3º e 4º Domingo, 12.00
Zofingen, Kirche Christkönig, Mühletalstr. 13: 2º e 4º Domingo, 15.30

Hrvatska Katolicka Misija

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau

Gottesdienste

Subota, 5.10. Krstenje, 11:30: Lenzburg, 16:00: Nussbaumen. Misa, 17:45: Rheinfelden. **Nedjelja, 6. 10.** Misa, 09:30: Buchs, 12:30: Wettingen, 16:00 : Zofingen. **Cetvrtak, 10.10.** Krunica i Misa , 19:30: Wettingen. **Petak, 11.10.** Krunica i Misa, 19:30: Oberentfelden. **Subota, 12.10.** Krstenje, 15:00: Meisterschwanden. 17:00: Frick. **Nedjelja, 13.10.** Misa, 09:30: Buchs, 12:30: Wettingen, 16:00: Menziken. Krstenje, 12:30: Wettingen. **Cetvrtak, 17.10.** Duhovna obnova, 18:30: Wettingen. **Petak, 18.10.** Duhovna obnova, 18:30: Aarau.

Kloster Fahr

Kloster Fahr

Chlosterstrasse 11
8109 Kloster Fahr
+41 43 455 10 40
info@kloster-fahr.ch
www.kloster-fahr.ch

Spezielle Gottesdienste

Vierstimmiges Abendgebet. So, 13. 10. und So, 3. 11. 15:30 Uhr: Einsingen für Interessierte, 16 Uhr: Abendgebet.
Erntedank. So, 27. 10. 9:30 Uhr: Eucharistiefeier

Im Rhythmus der Benediktinerinnen

Eintauchen in die Stille des Klosters und der Sehnsucht nach einem Leben, das in die Tiefe führt, Raum geben. Ein Angebot für Frauen. Beginn jeweils Freitag, 17:45 Uhr mit der Vesper, Ende Samstag, 18:15 Uhr nach der Vesper.
18./19. Oktober: Mit dem Segen laufen lernen.

29./30. November: Visionen teilen.

Weitere Daten und Anmeldung:
www.kloster-fahr.ch

Pastoralraum Bremgarten-Reusstal

Synesiusfest 2024

Zum Heiligen Synesius pilgern am 26. & 27. Oktober

Der Augensegen soll helfen, nicht nur mit den äusseren Augen gut zu sehen, sondern auch richtig hinzusehen mit Herz und Seele. Das Hinsehen, Zuhören und mutig Handeln, besonders zum Wohle der Schwächeren, ist besonders in der heutigen Zeit nötig.

Jedes Jahr werden im Reusstädtchen Bremgarten zum Synesiusfest viele Pilgerinnen und Pilger erwartet, die den Augensegen empfangen möchten. Die Tradition findet immer am Wochenende des vierten Sonntages im Oktober statt. Wieder zu kaufen sind auch die beliebten Synesiblümli, welche von den Ministrantinnen und Ministranten selber hergestellt wurden. Das Festwochenende fällt seit einigen Jahren zusammen mit dem Markt der Vielfalt, der im ganzen Städtchen mit Ständen, dem Handwerkermarkt und vielem mehr für Attraktionen sorgt.

Zusammen feiern mit dem Festprediger Sylvester Ihuoma

Gottesdienste:

Samstag, 26. Oktober, 17.15 Uhr, Eucharistiefeier, Musik: Susanna Soffiantini, Orgel, mit Solisten.

Sonntag, 27. Oktober, 10.30 Uhr, Festgottesdienst - Eucharistiefeier mit Festprediger Sylvester Ihuoma, Musik: Kirchenchor Bremgarten mit Solisten unter der Leitung von Christian Alpiger, Susanna Soffiantini, Orgel.

Augensegnungen

Samstag, 26. Oktober nach dem Gottesdienst
Sonntag 27. Oktober, nach dem Gottesdienst
Sonntagnachmittag durchgehend von 14.00 bis 15.00 Uhr

Sonntag, 27. Oktober, nach der Vesper um 16.00 Uhr in der Pfarrkirche Hermetschwil
Gemeinschaft pflegen im Synesi-Beizli

Das Synesibeizli im 1. OG des Pfarrezentrum Bremgarten hat am Sonntag geöffnet von 9 bis 17 Uhr. Mittagessen: Suppe oder Würstli mit Kartoffelsalat. Die Jugendlichen bieten Kuchen und Torten an, davon geht der Erlös an das Projekt Synesius.

Gegensätzliche Trends in der Schweizer Religionslandschaft

Verlust und Vielfalt der Religionen und ihre Herausforderungen für die Schweizer Gesellschaft

Vortrag der Volkshochschule Bremgarten am Dienstag, 5. November, 19 bis 21 Uhr, Anmeldung auf der Webseite oder unter 056 633 00 31, info@vhs-bremgarten.ch.

Die Schweizer Religionslandschaft ist im Umbruch. Die staatlich anerkannten Kirchen verlieren massiv an Mitgliedern, zugleich besteht ein grosses Interesse an Spiritualität und eine Vielzahl von Religionen ist vorhanden. Wie sind diese gegensätzlichen Trends erklärbar und was sind ihre Ursachen? Der Vortrag von Prof. Martin Baumann (Religionswissenschaft, Universität Luzern) beleuchtet die Entwicklungen der zurückliegenden 50 Jahre und zeigt auf, dass gesellschaftliche Megatrends wie Individualisierung, Wertewandel und Migration zu diesen unterschiedlichen Prozessen führten. Die Zugehörigkeit zu einer Kirche oder religiösen Organisation ist optional geworden, was auf der einen Seite zu Austritten aus den so genannten Landeskirchen führten, auf der anderen Seite Personen bewegte, Freikirchen oder anderen Religionsgemeinschaften beizutreten. Zudem veränderten die Migrationsbewegungen seit den 1980er Jahren die Religionslandschaft nachdrücklich und zahlreiche Moscheen, hinduistische Tempel, buddhistische Klöster und christlich-orthodoxe Kirchen entstanden.

Was sind die Folgen dieser Verluste und Gewinne für die Schweizerische Gegenwartsgesellschaft, welche neuen Herausforderungen stellen sich hier? Der Vortrag wird dies für die staatlich anerkannten Kirchen, für die privatrechtlich organisierten Religionsgemeinschaften wie Moscheevereine und Hindu-Tempel sowie für die Schweizerische Gesellschaft und den Staat aufzeigen.

Pfarreien

Bremgarten St. Nikolaus
Hermetschwil Bruder Klaus
Jonen Franz Xaver
Lunkhofen St. Leodegar
Zufikon St. Martin

Kontakte

Pastoralraumleiter

Diakon Andreas Bossmeyer
076 572 70 88

Leitender Priester

Pater Uche Iheke
077 990 46 87

Weitere Seelsorgende

Franz Xaver Amrein, 076 373 00 53
Claudio Gabriel, 079 441 22 58
Claudia Pedolin, 076 361 48 54

Leitungsassistentz

Cäcilia Stutz, 079 752 90 29
caecilia.stutz@pr-bremgarten-reusstal.ch

Fachverantwortliche Katechese

Sandra Ruppli, 077 482 05 13

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst

056 631 02 81

Web PR Bremgarten Reusstal



PASTORALRAUM
BREMgarten-REUSSTAL

Bremgarten – St. Nikolaus

Anspreschperson / Pastoralraumleiter

Diakon Andreas Bossmeyer
076 572 70 88
andreas.bossmeyer@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat

Pfarrgasse 4, 5620 Bremgarten
056 631 88 39
Mo, Di, Mi, 8.00-11.00 und 13.30-16.30
Do 13.30-16.30, Fr 8.00-12.00
pfarramt@kath-bremgarten.ch

Web Bremgarten



Ministrantenreise in den Europapark

Es war ein vergnüglicher Tag für die Kinder und Begleitpersonen.



Sonntagstreff in der Synesiusstube

Plaudern/Spielen bei Kaffee und Kuchen
Der nächste Sonntagstreff findet statt am Sonntag, 29. September von 14.30 bis 17.00 Uhr in der Synesiusstube Bremgarten, Kirchgasse 7. Der Anlass ist ökumenisch organisiert durch Marcel Sturzenegger von der Ref. Kirchengemeinde Bremgarten-Mutschellen und Andreas Bossmeyer, Pastoralraumleiter Bremgarten-Reusstal. Eine Anmeldung ist nicht nötig, die Teilnahme ist kostenlos. Wer mal reinschauen möchte, ist herzlich dazu eingeladen.

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Dienstag, 12. November 2024, 19.30 Uhr im Zeughaussaal

Traktanden:

1. Allgemeine Orientierung aus Pfarrei, Kirchengemeinde und Pastoralraum Bremgarten-Reusstal
2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 14. November 2023
3. Informationen Ölberg und St. Annakapelle
4. Kreditabschluss Pfarrhelferhaus
5. Genehmigung der Erfolgsrechnung und Bilanz 2023
6. Genehmigung Budget 2025
7. Wahlen
8. Verschiedenes

Die Aktenaufgabe erfolgt ab 21. Oktober bis 12. November im Pfarreisekretariat, Pfarrgasse 4, 5620 Bremgarten. Anträge müssen bis 10 Tage vor der Versammlung schriftlich bei der Kirchenpflege eingereicht werden. Die persönliche Einladung wird allen Stimmberechtigten separat zugestellt.

Katholische Kirchenpflege Bremgarten

Neues Mitglied in die Kirchenpflege Bremgarten



Marc Bundi, Auweg 23, Bremgarten stellt sich verdankenswerterweise für die Ersatzwahl in die Kirchenpflege Bremgarten zur Verfügung. Er ist 50 Jahre alt, verheiratet und lebt mit seiner Familie am Ufer der Reuss in Bremgarten. Marc Bundi ist in Vella (GR) aufgewachsen. Nach der obligatorischen Schulzeit im Val Lumnezia hat er das Lehrerseminar in Chur besucht und anschliessend in Breil/Brigels Primarschule unterrichtet. Da Musik ihn immer interessiert hat, folgte anschliessend ein Musikstudium in Zürich. Seit 2002 ist er nun Lehrer für Musik an der Kantonsschule Limmattal in Urdorf.

Katholische Kirchenpflege Bremgarten

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Hermetschwil Staffeln – Bruder Klaus

Ansprechperson

Pater Uche Iheke, 077 990 46 87
 uche.iheke@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat

Käsereistrasse 5,
 5626 Hermetschwil-Staffeln
 Mo 8.00-11.00, 13.30-16.00, 056 631 13 63
 pfarramt@kirche-hermetschwil.ch

Web Hermetschwil



Senioren Jassnachmittag

Die Karten werden neu gemischt

Alle Jassbegeisterten sind am Dienstag, 8. Oktober, 14 Uhr, zum ersten Spielnachmittag nach der Sommerpause in die Dorfstube Hermetschwil eingeladen. Auch Nichtprofis sind willkommen. Käthy Degelo organisiert alles und besorgt jeweils einen Zvieri. Jeden Monat am zweiten Dienstag wird der Jassnachmittag angeboten, bis zur nächsten Sommerpause.



Jonen – Franz Xaver

Ansprechperson

Pfarreiseelsorgerin Claudia Pedolin
 056 634 11 47 | 076 361 48 54
 claudia.pedolin@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat

056 634 33 04
 Weingasse 4, 8916 Jonen
 Di ganzer Tag, Do Vormittag
 kath-pfarramt@pfarrei-jonen.ch

Web Jonen



ner Musik. Musikalische Leitung: Marianne und Hanspeter Buzek.

Mittwochsgottesdienst



Einmal im Monat feiern wir am Mittwoch einen Werktagsgottesdienst und anschliessend gibt es ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Gipfeli im Pfarrhaus, das nächste Mal am Mittwoch, 16. Oktober um 09.00 Uhr. Dazu sind alle herzlich eingeladen.

Dankeschön!



Für den eidg. Dank-, Buss- und Betttag mit Erntedank dekorierten die Landfrauen die Kirche drinnen und draussen wie immer farbenprächtigt mit Blumen und ihren Erntegaben aus Garten und Feld. Es war wunderschön anzuschauen. Musikalisch begleitete der Kirchenchor Jonen unter der Leitung von Heinricha Rimann. Nach dem Gottesdienst durften alle den von den Landfrauen organisierten Apéro geniessen.

Wir sagen allen danke, die in irgendeiner Weise mitgewirkt und mitgeholfen haben.

Pop-Gottesdienst

Herzliche Einladung! Am Samstag, 19. Oktober werden Jugendliche den Gottesdienst um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche Jonen mit besinnlichen Pop-Songs mitgestalten. Freuen Sie sich auf eine stimmungsvolle Feier mit schön-

Lunkhofen – St. Leodegar

Ansprechperson

Pfarrreiseelsorger Claudio Gabriel

056 634 11 39

claudio.gabriel@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat

Chileweg 3

8917 Oberlunkhofen

Di, Mi, Do, Fr 8.30-11.30

056 634 11 38

kath.pfarramt.lunkhofen@bluewin.ch

Web Lunkhofen



Patrozinium

Unser Kirchenpatron der heilige Leodegar war ein burgundischer Märtyrerbischof von Autun. Dieser Heilige zeigt unsere Verbindung über das Kloster Muri zum Chorherrenstift St. Leodegar in Luzern. Die Hauptkirche von St. Leodegar ist die Abtei Murbach in Frankreich. Wir feiern unser Patrozinium - den Gedenktag von St. Leodegar - am Sonntag, 6. Oktober, um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche Lunkhofen. Der Gottesdienst wird von schönen Orgel- und Euphoniumklängen umrahmt.



Rosenkranzgebet

Traditionell gilt der Oktober als Rosenkranz-Monat und ist, wie der Monat Mai, in besonderer Weise der Gottesmutter Maria geweiht. In der Kapelle Unterlunkhofen findet darum am Donnerstag, 3./10./17./24./31. Oktober, jeweils um 19.30 Uhr das Rosenkranzgebet statt.



Rückblicke:

Am Freitag und Samstag, 6./7. September war das Oberlunkhofer Dorffest. Der Pfarreirat organisierte im Rahmen dieses Festes einen Kasperlitheater-Auftritt der Künstlerin «Bubu». Es war ein voller Erfolg. Viele Kinder waren begeistert. Am Samstagmorgen fand ein ökumenischer Gottesdienst mit dem Kirchenchor Lunkhofen und dem Streichersensemble der Musikschule Kelleramt statt.



Pfarreikaffee

Am Dienstag, 8. Oktober nach dem Werktagsgottesdienst von 9 Uhr treffen wir uns zum Pfarreikaffee im Pfarrsäli. Herzliche Einladung!

Ökum. Friedensgebet

Am Dienstag, 8. Oktober ist um 19 Uhr in der Kapelle Unterlunkhofen das nächste «Zusammenstehen für den Frieden» mit Marie Eve Morf.

Kirchenchor

Der Gottesdienst am Sonntag, 20. Oktober, um 11.15 Uhr in der Kapelle Rottenschwil wird musikalisch durch den Kirchenchor Lunkhofen gestaltet. Im Anschluss bietet der Kapellenverein Rottenschwil einen Apéro an, offeriert von der Kirchgemeinde.

SeniorenInnen-Ausflug/-Nachmittag

Der diesjährige ökumenische SeniorInnen-Ausflug vom 11. September führte uns zum Wallfahrtsort Heiligkreuz im Entlebuch (LU). Nach einer Stärkung im Kurhaus besuchten wir die schöne Kirche. Wir genossen – trotz Regen – die Fahrt durch die schöne Landschaft und das gemütliche Beisammensein. Der nächste SeniorInnen-Nachmittag ist am Mittwoch 16. Oktober, um 14.30 Uhr in der Kirche Arni. Es gibt einen feinen Imbiss, einen spannenden Impuls und Zeit für Gespräche und Austausch.



Zufikon – St. Martin

Ansprechperson

Pfarrreiseelsorgerin Claudia Pedolin
076 361 48 54
claudia.pedolin@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat

Bachstrasse 20, 5621 Zufikon
056 633 14 85
Mo, Mi, Do 8.30-11.30
sekretariat@pfarreizufikon.ch

Web Zufikon



Gottesdienst, Sonntag, 13. Oktober

Bitte beachten Sie, dass der Gottesdienst vom Sonntag, 13. Oktober aus personellen Gründen erst um 10.30 Uhr beginnt. Herzlichen Dank für Ihre Kenntnisnahme und Ihr Verständnis.

Wandern mit dem Martinstreff

Am Freitag, 18. Oktober wandert der Martinstreff wieder mal im Säuliamt. Lange hat das Knonaueramt gegen die Autobahn gekämpft,

daher ist der Dorfname Knonau sicher noch vielen bekannt. Dort beginnt unsere herbstliche Wanderung, erst dem Haselbach entlang, dann über dem Maschwander Moos zum Rüssspitz und der Reuss entlang nach Ottenbach. Picknick in der Bäsebeiz in Maschwanden. Leichte Wanderung, etwa 3 Stunden. Bremgarten ab: 9.19 Uhr bis Berikon-Widen, dann mit dem Bus nach Birmensdorf und dem Zug nach Knonau.

Anmelden bei Renate Schüepp 056 633 09 79

Drehorgelkonzert

Wir freuen uns, Sie zum Drehorgelkonzert in der Pfarrkirche Zufikon, am Sonntag, 20. Oktober von 17 bis 18.30 Uhr, einladen zu dürfen. Wir spielen für Sie auf verschiedenen Drehorgeln. Anschliessend wird ein kleiner Apéro offeriert. Eintritt frei - Kollekte zur Deckung der Unkosten. Sie sind herzlich eingeladen. Drehorgelspieler vom Freiamt

Dankgottesdienst zum Abschied von Sandra Ruppli

In einem schönen und emotionalen Familiengottesdienst am 21. September 2024 verabschiedeten wir Sandra Ruppli. Gemeinsam hat sie mit uns das Pfarreischiff Zufikon durch ruhige und manchmal stürmischere Gewässer

navigiert. Jung und Alt haben zusammengefeiert, Erinnerungen geteilt und danke gesagt.

Während 10 Jahren hat Sandra Ruppli mit Herzblut ihre Arbeit gemacht. Kinder und Jugendliche begleitet und gefördert, im Religionsunterricht und in der Jugendarbeit. Sie hat das Pfarreileben mitgestaltet, sich Zeit genommen für Seelsorgegespräche und Gottesdienste gestaltet. Man hat gemerkt, wie sehr sie geschätzt wird und wie verbunden die Menschen mit ihr sind.

Nun hat sie die Segel neu gesetzt und verlässt Zufikon, um zu neuen Ufern aufzubrechen. Wir wünschen dir Sandra alles Gute und Gottes Segen auf deinem weiteren Weg und wir freuen uns, wenn du auf einen Besuch bei uns vorbeischaust.



Gottesdienste

Samstag, 5. Oktober

15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Vesper

18.00 Jonen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier (Uche Iheke),
Kollekte: Stiftung Theodora

Sonntag, 6. Oktober

08.15 Lunkhofen, Kapelle Isisberg
Wortgottesfeier mit Kommunion
(Andreas Bossmeyer)
Kollekte: Lourdes-Pilgerverein
Freiamt

09.30 Lunkhofen, Pfarrkirche
Patrozinium: Wortgottesfeier mit
Kommunion (Andreas Bossmeyer)
und Martin Nietlispach (Eupho-
nium)
Dreissigster für Theres Hagen-
buch-Hagenbuch
Kollekte: Lourdes-Pilgerverein
Freiamt

10.30 Bremgarten, Stadtkirche
Eucharistiefeier
(Uche Iheke)
Kollekte: Seelsorgeschwestern in
Peru

14.00 Jonen, Kapelle Jonental
Rosenkranzgebet

15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Gottesdienst der Pilgergruppe
(Richard Strassmann)

15.00 Zufikon, Emauskapelle
Rosenkranz (Pray - Schwiiz)

16.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Gesungene Vesper

Montag, 7. Oktober

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Dienstag, 8. Oktober

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

09.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier (Uche Iheke),
anschl. Pfarreikaffee

19.00 Lunkhofen, Kapelle Unterlunkhofen
Ökum. Friedensgebet (Marie Eve Morf)

Mittwoch, 9. Oktober

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Donnerstag, 10. Oktober

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

09.00 Zufikon, Emauskapelle
Eucharistiefeier (Uche Iheke)

19.30 Lunkhofen, Kapelle Unterlunkhofen
Rosenkranzgebet

Freitag, 11. Oktober

09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Samstag, 12. Oktober

08.30 Jonen, Kapelle Jonental
Wortgottesfeier mit Kommunion
(Andreas Bossmeyer)

15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Vesper

17.15 Bremgarten, Stadtkirche
Gedengottesdienst - Wortgottesfeier mit Kommunion (Andreas Bossmeyer), Diözesane Kollekte
Dreissigster für Elisa Furling,
1. Jahrestag für Armando Caravetta, Anton Wirth,
Jahrestag für Otto Walter Seiler, Margrit und Hildegard Seiler, Elsy Steimen-Bürgisser, Kurt Steimen, Josef und Margrit Wirth-Engel und Peter Bruno Wirth

Sonntag, 13. Oktober

09.15 Lunkhofen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier (Franz Xaver Amrein)

JZ für Josef und Anna Stutz-Huber; JZ für Marie und Walter Rütimann-Huber
Kollekte: Inländische Mission

10.00 Jonen, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion (Andreas Bossmeyer), Kollekte: Fragile Suisse

10.30 Zufikon, Pfarrkirche
Eucharistiefeier (Franz Xaver Amrein)
Gest. Jahrestag für Berti Mühlebach-Dinkel; Berta Burkart-Murer
Kollekte: Projekt Synesius

14.00 Jonen, Kapelle Jonental
Rosenkranzgebet

15.00 Zufikon, Emauskapelle
Rosenkranz

16.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Gesungene Vesper

Montag, 14. Oktober

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Dienstag, 15. Oktober

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

09.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion (Claudio Gabriel)

Mittwoch, 16. Oktober

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

09.00 Bremgarten, Klarakapelle
Eucharistiefeier (Uche Iheke)

09.00 Jonen, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion (Claudia Pedolin), anschliessend Kaffee im Pfarrhaus

Donnerstag, 17. Oktober

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

09.00 Zufikon, Emauskapelle
Eucharistiefeier (Uche Iheke)

19.30 Lunkhofen, Kapelle Unterlunkhofen
Rosenkranzgebet

Freitag, 18. Oktober

09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

10.00 Bremgarten, Alterszentrum
Bärenmatt
Eucharistiefeier (Uche Iheke)

Samstag, 19. Oktober

08.00 Bremgarten, Muttergotteskapelle
Andacht mit den Bruderschaften (Uche Iheke)

15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Vesper

15.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Tauf-Erinnerungsfeier (Claudio Gabriel)

17.00 Zufikon, Pfarrkirche
Eucharistiefeier (Uche Iheke)
Kollekte: missio

18.00 Jonen, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion (Claudio Gabriel), Diözesane Kollekte

Sonntag, 20. Oktober

09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion (Claudio Gabriel), Kollekte: Missio

10.30 Bremgarten, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion (Claudio Gabriel), Kollekte: Missio

11.15 Lunkhofen, Kapelle Rottenschwil
Eucharistiefeier (Uche Iheke) mit dem Kirchenchor
Kollekte: Kirchenchor/Kirchenmusik

14.00 Jonen, Kapelle Jonental
Rosenkranzgebet

15.00 Zufikon, Emauskapelle
Rosenkranz

16.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Gesungene Vesper

17.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Veranstaltungen

Montag, 7. Oktober

14.00 Bremgarten, Synesiusstube
Strick- und Häkeltreff

14.00 Zufikon, Pfarreizentrum (Dach)
Jassnachmittag Martinstreff

Dienstag, 8. Oktober

14.00 Hermetschwil, Dorfstube
Senioren Jassnachmittag

Donnerstag, 10. Oktober

13.30 Lunkhofen, Pfarrsäli
Spiel- und Jassnachmittag

Freitag, 11. Oktober

19.00 Bremgarten, Stadtkirche
Bremgarter Orgelvesper mit Giulio De Nardo

Mittwoch, 16. Oktober

14.00 Lunkhofen, Pfarrsäli
Nähen und Stricken

14.30 Lunkhofen, Foyer Ökum. Kirche
Arni
SeniorInnen-Nachmittag

Donnerstag, 17. Oktober

11.45 Bremgarten, Gartenstr. 1
Zäme ässe - Anmeldung bis Dienstagabend bei Cäcilia Stutz
079 752 90 29 oder caecilia.stutz@pr-bremgarten-reusstal.ch

Freitag, 18. Oktober

09.19 Zufikon
Martinstreff: Wandern (siehe Zufikon)

Sonntag, 20. Oktober

17.00 Zufikon, Pfarrkirche
Drehorgelkonzert (siehe Zufikon)

Pastoralraum am Mutschellen

Editorial

Im Herbst gibt es nicht so viele kirchliche Feste, zwischen Bettag, Erntedank und Allerheiligen ist es eher ruhig. Da gibt es aber noch die verschiedenen Heiligen, die in dieser Zeit gefeiert werden. Der St. Mauritius am 22. September, Bruder Klaus am 25. September, Franz von Assisi am 4. Oktober und Teresa von Avila am 15. Oktober. Letztere war die erste von nur vier Frauen, die zu Kirchenlehrerin vom Papst ernannt wurde. Ihre asketische Lehre und die Reformen des Karmels prägten das kontemplative Leben der Kirche und ihre Schriften über die Reise der christlichen Seele zu Gott gelten als Meisterwerke. Aber was hat die Heilige uns nach 500 Jahren noch zu sagen. Ein Aspekt ist die Zärtlichkeit, die sie in Gott sieht. Gott der nicht nur mächtig und stark ist, sondern uns zärtlich begleitet und uns versteht, eben eher als Mutter als ein Vater.

Teresa hat auch eine gute Erklärung der Heiligen. Ich erzähle im 5. Klassunterricht gerne folgende Geschichte: Theresa ging mit ihrem Vater einkaufen. Unterwegs kamen sie an einer Kirche vorbei. Teresa sah die grossen Kirchenfenster und sagte: «Vater, schau mal, sind diese Fenster aber dreckig und sehen gar nicht schön aus.» Der Vater sagte kein Wort, nahm Teresa an der Hand und ging mit ihr in die Kirche hinein. Drinnen waren die Fenster, die von aussen grau und schmutzig aussahen, plötzlich strahlend bunt und leuchteten in den hellsten Farben. Da staunte Teresa und schaute die Fenster genau an. Über dem Altar war in auffallend schönes Fenster mit verschiedenen Heiligenfiguren; und durch eine strahlte gerade die Sonne, so dass sie besonders hell war. «Vater wer ist das?» fragte Teresa, «Da vorne», antwortete der Vater, «das ist eine Heilige!» Ein paar Tage später war Religionsunterricht in Teresas Klasse. Da fragte der Religionslehrer: «Wer von euch kann mir sagen, was ein Heiliger ist?» Grosses Schweigen. Da antwortete Teresa: «Ein Heiliger, das ist ein Mensch, durch den die Sonne scheint.»

Durch welche Menschen den sonst noch Gott scheint, probieren wir im Oberstufenunterricht zum Thema Vorbilder zu erahnen.

Martin von Arx

Kontakte

Pastoralraumleiter

Michael Jablonowski, 044 740 33 16

Leitender Priester

P. Martin K. Igboko, SMMM, 079 699 28 36

Fachverantwortlicher Katechese

Martin von Arx, 079 350 57 06

Pfarreiseelsorgerin i.A.

Dr. Angela Monachese, 078 402 54 53

Sozial-pastorale Animation

Jaime Armas, 078 934 12 72

Berikon-Friedlisberg / Rudolfstetten-Bergdietikon St. Mauritius / Christkönig

Mo – Fr 7.30 – 11.30 Uhr

056 633 88 64

pfarramt.berikon@kathmutschellen.ch

Oberwil-Lieli St. Michael

Mo 13.30 – 17.00 / Fr 8.30 – 12.00 Uhr

056 633 14 61

pfarramt.oberwil-lieli@kathmutschellen.ch

Eggenwil-Widen St. Laurentius

Di, Do 8.30 – 12.00, 13.30 – 17.00 Uhr

Fr 13.30 – 17.00 Uhr

056 633 19 92

pfarramt.widen@kathmutschellen.ch

Beichtgelegenheit für alle Pfarreien:

Melden Sie sich bitte bei Pater Martin.

Webseite: www.kathmutschellen.ch



Katholische
Kirche am
Mutschellen

Beschlüsse

Kirchenpflegenversammlung vom 19.9.2024

Die Versammlung genehmigte folgende Traktanden mit den entsprechenden Anträgen:

1. Protokoll der Kirchenpflegenversammlung vom 18.9.2023
2. Jahresabschluss 2023
5. Budget und Verteilschlüssel 2025

Die Anwesenden wurden weiter über die Arbeiten und Projekte im Seelsorgeteam, im KRSD sowie in den einzelnen Kirchgemeinden informiert.

Vorstand Kirchgemeindeverband

Männerabend

Einladung zum gemeinsamen Kochen

Am 11. Oktober ab 19 Uhr im Pfarreizentrum Widen lädt die Männergruppe unseres Pastoralraums zu einem besonderen gemeinsamen Kochabend und geselligen Beisammensein ein. Alle Männer sind herzlich eingeladen, unabhängig von ihren Kochkünsten. Auskunft: Jaime Armas, Tel 078 934 12 72

Vorbereiten des Firmgottesdienstes

Mittwoch, 16. Oktober um 19.30 Uhr treffen sich unsere Firmanden zum letzten Mal vor der Firmung. Sie bereiten den Firmgottesdienst vor. Am 16. November ist es dann so weit; die 24 Firmanden werden vom Bischofsvikar Hanspeter Wasmer in der Kirche in Berikon gefirmt.

Martin von Arx und das Firmtteam

Start des RU OS

Auf der 1.+ 2. Oberstufe findet der Religionsunterricht ausserschulisch statt. Dieses Jahr beschäftigen wir uns mit dem Thema: »Christ in der Welt«. Die ersten Abende finden vom 15.-25. Oktober im Pfarreiheim Rudolfstetten zum Thema »Vorbild« statt. Wer ist für mich ein Vorbild oder bin ich sogar ein Vorbild?

Sandra Odermatt und Martin von Arx

Die Minis im Europapark

Wir haben uns schon um 6.45 Uhr am Bahnhof Berikon-Widen getroffen. Wir fuhren um

7 Uhr los, dann haben wir nach der Grenze eine 10-Minuten-Pause gemacht. Wir fuhren weiter Richtung Europapark mit etwas Stau auf dem Weg. Mit grosser Aufregung betraten wir um 10 Uhr den Park und haben uns vergnügt. Die mutigen sind auf die Bluefire, Silverstar oder auch die neue Voltron. Sonst konnte man auch auf die weniger actionsreichen Bahnen. Um 13 Uhr trafen wir uns, um alle noch einmal zu sehen, bevor es in den Nachmittag ging. Mit der grossen Auswahl und dem schönen Wetter waren auch viele Leute da. Um 17 Uhr trafen wir uns am Ausgang um mit dem Car nach Hause zu fahren. Die meisten hatten noch Süsses vernascht. Die Rückfahrt verlief gut, so dass wir schon um 19.30 Uhr wieder in Berikon-Widen ankamen.

Katja, Elena und Chiara

Ein Schlussakkord

Wohlvertraute Finger werden Abschied von unserem Pastoralraum nehmen. Das Gesicht von Denise Bürgmann blieb den Gläubigen in all den Jahren ihrer Tätigkeit zumeist verborgen. Aber in jedem Ton der Orgel waren ihre Finger im Gottesdienst präsent. Mit ihrem Orgelspiel unterstützte sie den Gesang der Gemeinde, schuf mit ihren Instrumentalstücken Raum zur persönlichen Meditation und begleitete Trauernde musikalisch beim Abschied von ihren Angehörigen. Dank ihrer Freude an Herausforderungen konnten die Seelsorgenden auch immer wieder mit musikalischen Sonderwünschen an sie herantreten, die sie dann umsetzte. Und die Katechetinnen unterstützte sie, wenn es darum ging, den Erstkommunionkindern Lieder vertraut zu machen.

Liebe Denise

Leider hat es Dich nun weit in die Ostschweiz verschlagen und Du verlässt unseren Pastoralraum. Für jeden Ton, mit dem Du die Verkündigung der Botschaft Jesu in unserem Pastoralraum unterstützt hast, danken wir Dir.

Wir werden Dich mit Deinem feinen Humor und Deiner Einsatzfreude in unserem Team vermissen und wünschen Dir alles Gute für Deine Zukunft.

Das Team des Pastoralraums am Mutschellen und der Vorstand des Kirchgemeindeverbands

Kollekten

5./6. Oktober: Una terra - una familia

12./13. Oktober: Kolping Schweiz

BERIKON-FRIEDLISBERG

Moritzentreff – Nachmittagsrunde

Liebe Senioren

Am Dienstag, 8. Oktober, ab 14 Uhr laden wir Sie ganz herzlich ein ins herbstlich dekorierte Pfarreizentrum St. Mauritius.

Guido Fischer, bekannt von seinen Unterhaltungen im Reusspark und in der Burkertsmatt, wird unseren Nachmittag musikalisch begleiten. Wer Lust hat, darf gerne dazu mitsingen und -schaukeln.

Ein spannendes Gespräch zwischen Spätsommer und Frühherbst wartet in Form einer Kurzgeschichte auf Sie. Für kleine, kulinarische Herbst-Köstlichkeiten ist auch gesorgt. Wir freuen uns auf ein paar gemeinsame fröhliche und gemütliche Stunden mit Ihnen.



Ihr Nachmittags-Runde Team

Moritzentreff – Wandergruppe

Mittwoch, 9. Oktober, Wanderung Wirzweli, Wanderzeit 3 Std., Wanderleitung Leny Jenni.

Dank an ein «Urgestein»

Über mehrere Jahrzehnte (!) setzte sich Silvia Oberlin für unsere Pfarrei ein. Auch nach ihrer Pensionierung als Katechetin gab sie dem Wort Gottes auf verschiedene Weise Raum. Im Gottesdienst lieh sie ihm als Lektorin ihre Stimme. In der Pfarrei setzte sie es als unermüdliche Helferin um. Für Apéros und Hilfen im Pfarreileben stand sie immer wieder zur Verfügung. Und sie gab auch noch in den letzten Jahren gerne ihre Erfahrung als Katechetin an die nächste Katechetinnengeneration weiter. Nun wird sie kürzer treten und ihre Aufgaben als Lektorin und Helferin in der Pfarrei abgeben.

Liebe Silvia

Jahrzehnte des Einsatzes lassen sich nicht in wenigen Worten verdanken. Mit viel Herzblut hast Du Dich in vielen Bereichen für die Pfarrei eingesetzt. Dein Engagement hat zur Lebendigkeit der Kirche in Berikon beigetragen. Für Deinen unermüdlichen Einsatz danken wir Dir von Herzen.

Das Team der Pfarrei und die Kirchenpflege

90 Jahre Kapelle Friedlisberg

Freitag, 25. Oktober 2024

Die Kapelle St. Josef Friedlisberg feiert dieses Jahr ihr 90-jähriges Jubiläum mit einem Gottesdienst um 19 Uhr und anschliessendem Apéro.

Der Kapellenverein freut sich auf Ihr Kommen!

RUDOLFSTETTEN

Tauffeier

Durch das Sakrament der Taufe wird am Sonntag, 13. Oktober, Marlon, Sohn von Sabrina und Veldin Zulic in unsere Glaubensgemeinschaft aufgenommen. Wir wünschen der Familie alles Gute und Gottes Segen.

Tavolata

Was gibt es schöneres, als sich zur Mittagszeit an einen schön gedeckten Tisch zu setzen und zusammen mit anderen ein feines Essen zu geniessen?

Wenn die Antwort «Nichts» lautet, dann ist ein Besuch der nächsten Tavolata genau das richtige. Beim Mittagstisch für Jung und Alt am Dienstag, 8. Oktober, darf man sich ab 12 Uhr wieder kulinarisch verwöhnen lassen und geselliger Atmosphäre des Essens und des Lebens erfreuen. Um Anmeldung bis Sonntagabend (6. Oktober) bei Margrit Güntert (079 397 46 74; marguentert@bluewin.ch) wird gebeten.

BERGDIETIKON

Tod in unserer Mitte

Maria Mühlberg-Greiner (*1933) verstarb am 12. September und wird am 4. Oktober auf

unserem Friedhof beigesetzt. Der Herr vollende an ihr, was er in der Taufe begonnen hat. Die trauernden Angehörigen tröste der Herr durch die Hoffnung auf ein Wiedersehen in seinem Reich.

Voranzeige Erntedank

Am Sonntag, 20. Oktober, feiern wir um 10 Uhr einen ökumenischen Erntedankgottesdienst in der reformierten Kirche nach.

Wie bereits in den letzten Jahren laden wir alle Gottesdienstbesucherinnen und -besucher ein, kleine Gaben aus ihrem Garten - Früchte, Gemüse, Blumen, Eingemachtes oder Getrocknetes - in den Gottesdienst mitzubringen.

OBERWIL-LIELI

Chilekafi

Am Dienstag, 15. Oktober im Pfarrsaal, nach dem Gottesdienst um 8.30 Uhr.

Fiire mit dä Chline

Nach den Herbstferien starten wir wieder mit dem «Fiire mit dä Chline» und freuen uns auf viele kleine und grosse Teilnehmende.

Die Daten bis Ende Jahr:

Sa 19.10. / 16.11. / 14.12. jeweils um 16.30 Uhr in der Kirche

Barbara Küng und Brigitte Kaufmann

Voranzeige – Erntedank

Sonntag, 20. Oktober um 10 Uhr in der Kirche St. Michael, ökumenischer Erntedankgottesdienst zum Thema «die bunte Erde». Die Feier wird mitgestaltet vom «Sing mit Chor» unter der Leitung von Barbara Küng. Wer möchte, darf ein Körbli mit Früchten oder Gemüse zum Segnen mitbringen. Nach dem Gottesdienst teilen wir im Mehrzweckraum Kindergarten Oberwil Brot, Käse, frischen Most und Wein miteinander. Traditionell wird das Schmücken der Kirche und der Apéro von Frauen und Männern aus dem Dorf durchgeführt. Wir freuen uns auf alle Besucherinnen und Besucher und natürlich auf viele Familien.



Bild zVg Pfarramt Oberwil-Lieli

EGGENWIL-WIDEN

Lesekreis

Am Montag, 14. Oktober um 14 Uhr im Pfarrsaal Widen. Wir lesen das Buch «Geld und Geist» von Jeremias Gotthelf.

Vermietung Pfarrhaus Eggenwil

Zu vermieten in Eggenwil per 1. November 2024 oder nach Übereinkunft denkmalgeschütztes Pfarrhaus, 9-Zimmer Haus an idyllischer Lage mit Blick über das Reusstal, zeitgemässe Küche, Bad, Dusche, zwei separate WC's, ca 160 m2 Wohnfläche, Umschwung ca. 1'200 m2.

Dieses Liebhaberobjekt eignet sich für Grossfamilie, Wohn- oder Bürogemeinschaft. MZ Fr. 3'100.- exkl. NK, NK Fr. 400.-.

Auskunft: Franz Rutzer, 079 292 82 38, franz.rutzer@kathmutschellen.ch

Kath. Kirchgemeinde Eggenwil-Widen

Kollektenergebnisse Rudolfstetten

Herzlichen Dank für die Kollekten im Juli und August:

Jubla Sola	169.00
Biovision	40.00
IG-Sozialhilfe	145.00
Caritas Schweiz Caritassonntag	286.00
Kapellenverein Friedlisberg	290.00
Beerdigungskollekte:	
Haus Morgenstern	460.00

Gottesdienste

Samstag, 5. Oktober

18.30 Pfarrezentrum Bergdietikon
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Sonntag, 6. Oktober

09.30 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
11.00 Kath. Kirche Widen
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
15.00 Kath. Kirche Berikon
Pray Schwiiz
Pater Martin Kelechi Igboko

Montag, 7. Oktober

10.00 Kath. Kirche Eggenwil
Rosenkranzgebet
19.00 Kath. Kirche Widen
Kontemplation

Dienstag, 8. Oktober

08.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
17.00 Kath. Kirche Berikon
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 9. Oktober

08.30 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Donnerstag, 10. Oktober

09.00 Kath. Kirche Eggenwil
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt

Freitag, 11. Oktober

08.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
10.00 Alterszentrum Burkertsmatt
Widen
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
17.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Rosenkranzgebet

Samstag, 12. Oktober

17.00 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier
zweisprachiger Gottesdienst.
Pater Martin Kelechi Igboko, Sr.
Aneta

18.30 Kath. Kirche Eggenwil
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Sonntag, 13. Oktober

09.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
11.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Montag, 14. Oktober

10.00 Kath. Kirche Widen
Rosenkranzgebet

Dienstag, 15. Oktober

08.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
anschliessend Chilekafi
17.00 Kath. Kirche Berikon
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 16. Oktober

08.30 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt

Donnerstag, 17. Oktober

09.00 Kath. Kirche Eggenwil
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
19.00 Pfarrezentrum Bergdietikon
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt

Freitag, 18. Oktober

08.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
17.00 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Rosenkranzgebet

14.00 Pfarrezentrum Berikon
Moritzentreff Nachmittagsrunde
- es herbschtelet

Mittwoch, 9. Oktober

09.30 Pfarrezentrum Rudolfstetten
Krabbelgruppe «Luckybugs»

Freitag, 11. Oktober

19.00 Pfarrezentrum Widen
Männerabend
gemeinsames Kochen

Montag, 14. Oktober

14.00 Pfarrezentrum Widen
Lesekreis
Wir lesen das Buch «Geld und
Geist» von Jeremias Gotthelf.
19.00 Pfarrezentrum Oberwil-Lieli
Kirchenpflegesitzung

Dienstag, 15. Oktober

13.00 Pfarrezentrum Rudolfstetten
KRSD geöffnet
18.00 Pfarrezentrum Rudolfstetten
Religionsunterricht Oberstufe

Mittwoch, 16. Oktober

09.30 Pfarrezentrum Rudolfstetten
Krabbelgruppe «Luckybugs»
13.30 Pfarrezentrum Bergdietikon
Religion 1. Klasse

Donnerstag, 17. Oktober

15.30 Pfarrezentrum Widen
Meeting Point
Frauen treffen Frauen und reden
Deutsch
18.00 Pfarrezentrum Rudolfstetten
Religionsunterricht Oberstufe

Freitag, 18. Oktober

09.00 Rudolfstetten FraueBaum
FrauenWandern
Gemeinsam zu Fuss unterwegs,
bekannte und neue Pfade
entdecken, staunen, geniessen,
Kraft schöpfen. Treffpunkt:
FraueBaum, Picknick mitnehmen.
Anmeldung an:
m.oggenfuss@bluemail.ch
079 501 52 11
13.30 Kath. Kirche Widen
Ministrantenprobe
19.30 Pfarrezentrum Berikon
Kirchenchor Probe

Veranstaltungen

Dienstag, 8. Oktober

12.00 Pfarrezentrum Rudolfstetten
Tavolata
Mittagstisch der Frauengemein-
schaft Rudolfstetten für alle
Generationen. Das Menü kostet
15.00 für Erwachsene (Kinder 5 -
12 : 5.00; bis 5 Jahre: gratis),
Anmeldung bis Sonntagabend an
Margrit Güntert Tel. 079 397 46
74 oder marguentert@bluewin.ch.

Agenda

Veranstaltungen

«Verweilen am Mozartweg»

Mo 7.10., 18 Uhr. Praxiskeller, Bernstr. 81, Rothrist. Mozart in Paris. Referent: Ueli Ganz. Auskunft: T 062 791 18 36. **Detailprogramm: www.mozartweg.ch.** Unkostenbeitrag CHF 20.–

ModalAar – Katechetische Ausbildung im Aargau

Di 15.10., 19 bis 20 Uhr. Katechetin/Katechet, ein kirchlicher Beruf mit vielen Facetten. Der nächste Infoanlass findet **online** statt. Leitung: Silvia Balmer, Simon Pfeffer. **Auskunft:** www.aareka.ch/ausbildung, **Anmeldung** bis 14.10.: katechese@kathaargau.ch

Theologie 60plus

Jeweils Freitag, 18.10. bis 13.12., 9.30 bis 11.15 Uhr. Gartensaal, Pfarrhaus Peter und Paul, Aarau. Jesu Botschaft der Bergpredigt. Kann sie uns heute noch etwas sagen? Gespräche über die provozierende Botschaft Jesu in der heutigen Weltlage in 7 Matineen. Leitung: Bernhard Lindner. **Anmeldung** bis 8.10.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Care-Rundgang

So 20.10., 14 bis 15.30 Uhr. Treffpunkt Innenhof der kath. Kirche Peter und Paul, Postrasse 15, Aarau. Ein historischer Spaziergang zur Sorge-Arbeit in Aarau rückt die versteckte Geschichte dieser gesellschaftlich und wirtschaftlich unentbehrlichen Arbeit ins Licht. Leitung: Kerstin Bonk, Isabelle Senn. **Anmeldung** bis 11.10.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

«Holy wow!»

Fr 19.10. 10 bis 22 Uhr. Kloster Dornach. Den Klostergarten neu entdecken. Herbstfest, Ausstellung. **Detailprogramm: www.klosterdornach.ch.** Eintritt frei.

17. Villmerger Orgelherbst

So 20.10., 17 Uhr. St. Peter und Paul Villmergen. Christian Barthen, Bern, spielt Werke von Bach, Walther, Bruhns, Mozart und Hindemith. Eintritt frei.

Erfahrungsaustausch für Leitende von Besuchsdiensten

Di 22.10., 16.30 bis 18.30 Uhr. Treffpunkt Innenhof der kath. Kirche Peter und Paul, Postrasse 15, Aarau, Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Leitung: Karin Grösser, Fachstelle Diakonie der ref. Landeskirche Aargau. **Anmeldung** bis 8.10.: diakonie@ref-aargau.ch, T 062 838 00 10

Hoffnung trotz allem?

Fr 25.10., 15 bis 18.45 Uhr. Paulus Akademie, Pfingstweidstr. 28, Zürich. Mit George Orwells «1984» auf literarischer und theologischer Spurensuche. Tagung. Detailprogramm: theologiekurse.ch. Unkostenbeitrag CHF 15.–/10.–* für Mitglieder Gönnerverein, AHV/IV-, KulturLegi- oder Studierenden-Ausweis. **Anmeldung** bis 21.10.: www.paulusakademie.ch

Diplom- und Bachelorstudiengang Religionspädagogik

Sa 16.11., 10.15 Uhr. Raum 4.B46 sowie online per zoom. Was macht eine Religionspädagogin/ein Religionspädagoge? Erfahren Sie mehr am Infotag. Programm und **Anmeldung: www.uniolu.ch/infotag-rpi**

Fernseh- und Radiosendungen

Sonntag, 6. Oktober

Römisch-katholischer Gottesdienst aus der Kirche St. Anton in Zürich. Radio SRF2 Kultur und Fernsehen SRF1, 10 Uhr. Anschliessend: Vom Wert der Barmherzigkeit. Norbert Bischofberger fragt bei Pfarrer Andreas Rellstab nach. **Katholischer Gottesdienst** zum Erntedank aus St. Barbara in Abensberg. BR, 10 Uhr

Evangelischer Gottesdienst aus Gallneukirchen. ZDF, 9.30 Uhr

Mittwoch, 9. Oktober

Der Kölner Dom: Wahrzeichen, Weltkulturerbe, Bau der Superlative – nicht nur, weil seine Fertigstellung über 600 Jahre dauerte. Seit dem Mittelalter zieht er Menschen in seinen Bann. Gotische Baukunst in höchster Vollendung – und ein Spiegel der wechselhaften deutsch-französischen Beziehungen. Arte, 9 Uhr

Samstag, 12. Oktober

Sternstunde Kunst. Carson McCullers, der vergessene Shootingstar der Literatur. Mit ihrem Erstling «Das Herz ist ein einsamer Jäger» wurde Carson McCullers 1940 zum gefeierten Wunderkind der Literatur. Der Film blickt auf ihr kurzes, schillerndes Leben und ihr kraftvolles Werk, das schon damals Themen wie Queerness, Feminismus und Rassismus verhandelte. SRF 1, 9.40 Uhr

Sonntag, 13. Oktober

Katholischer Gottesdienst aus der Pfarrkirche St. Michael und Johannes in Brakel, Erzbistum Paderborn. ZDF, 9.30 Uhr

Evangelischer Gottesdienst aus der Christuskirche in Landshut. BR, 10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 6. Oktober

27. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr B). Erste Lesung: Gen 2,18-24; Zweite Lesung: Hebr 29,9-11; Ev: Mk 10,2-16

Sonntag, 13. Oktober

28. Sonntag, im Jahreskreis (Farbe grün – Lesejahr B). Erste Lesung: Weih 7,7-11; Zweite Lesung: Hebr 4,12-13; Ev: Mk 10, 17-30

Afrikanische Wallfahrt

Seit 2011 findet im August die afrikanische Wallfahrt nach Einsiedeln statt. Hier einige Impressionen von der Wallfahrt in diesem Jahr.



Quelle: Leonie Wollensack

Während des Kreuzwegs hatten die Teilnehmenden der afrikanischen Wallfahrt einen tollen Blick auf das Kloster.



Quelle: Leonie Wollensack

Einer der Höhepunkte für viele Pilgernde: Der persönliche Moment in Stille vor der schwarzen Madonna.



Quelle: Leonie Wollensack

Während des Kreuzwegs wurden Lieder in verschiedenen afrikanischen Sprachen gesungen und die Gebete abwechselnd auf Deutsch, Englisch und Französisch gesprochen.



Quelle: Leonie Wollensack

Die Feiernden brachten singend und tanzend ihre vielen Gaben vor den Altar.

Die afrikanische Wallfahrt gibt den in der Schweiz lebenden afrikanischen Katholikinnen und Katholiken und denjenigen mit afrikanischen Wurzeln eine Möglichkeit, den Glauben auf ihre Art und Weise zum Ausdruck zu bringen, und gemeinsam für ihre (neue) Schweizer Heimat und für die afrikanischen Länder zu beten. Auch macht sie auf die Präsenz der katholischen Afrikanerinnen und Afrikaner innerhalb der Kirche in der Schweiz aufmerksam und fördert die Begegnung mit anderen Gläubigen.

Ausflugstipp

Lourdes – um die Ecke



Quelle: Marie-Christine Andres

Am Bach zwischen den aargauischen Dörfern Leuggern und Hettenschwil steht seit fast 100 Jahren eine Lourdesgrotte. Erbaut wurde sie auf Initiative des Pfarrers Franz Xaver Knecht, der nach einer Lourdes-Pilgerfahrt so beeindruckt war, dass er eine möglichst genaue Nachbildung der Grotte anstrebte. In der Schweiz gibt es über 200 Lourdesgrotten, bestimmt auch eine bei Ihnen gleich um die Ecke. Eine Übersicht finden Sie auf www.lichtblick-nw.ch

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 0170
E-Mail: info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humberg Davis

Titelbild: Eva Meienberg

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen: An die Verwaltung der RKK BS, Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Wallfahrten für Anfängerinnen

Eine Wallfahrt, was ist das eigentlich? Wo geht's da hin und was macht man dort? Auf dieser Seite erfahrt ihr, um was es beim Wallfahrten geht, und wir stellen zwei Wallfahrtsorte in der Schweiz vor. Ausserdem findet ihr eine Anleitung für euer eigenes kleines Wallfahrtsbüchlein.



Quelle: Naturpuur/Wikimedia Commons

Wallfahrtsorte in der Schweiz

Der bekannteste Wallfahrtsort der Schweiz ist das Kloster in Einsiedeln. Hier befindet sich das Gnadenbild der schwarzen Madonna. Trotzdem ist Einsiedeln kein Wallfahrtsort, der auf eine Marienerscheinung zurückgeht, sondern ein Wallfahrtsort mit einer langen, vor allem klösterlich geprägten Tradition. Die Legende erzählt, dass bereits zu Lebzeiten des heiligen Meinrad (um 800–860) Menschen an diesen Ort kamen, um gute Worte aber auch materielle Hilfe zu erhalten. Der Ort entwickelte sich in der Tradition des Heiligen zu einem Kloster mit Kapelle, in dem ab etwa 930 eine Benediktinergemeinschaft lebte und wirkte. Grossen Zulauf von Menschen aus ganz Europa hatte der Wallfahrtsort, seitdem die Legende von einer wundersamen Weihung der Kapelle durch Christus in Begleitung vieler Engel erzählt. Ab diesem Moment kamen viele Pilgernde, vor allem zum Engelweihfest, nach Einsiedeln.

Der zweitwichtigste Wallfahrtsort der Schweiz liegt im Gebiet unseres Pfarrblatts! Ihr habt sicherlich schon davon gehört. Es ist das Kloster Mariastein im Kanton Solothurn. Eine Legende besagt, dass Maria hier einem kleinen Hirtenjungen das Leben rettete, der von einem steilen Felsplateau herabgestürzt war. Auf dem Weg in die Gnadenkapelle, die daraufhin erbaut wurde, findet man hunderte Danksagungen und Bitten an Maria aus aller Welt und in vielen verschiedenen Sprachen.

Ab in die Fremde

Das Thema dieser Ausgabe sind Wallfahrten. Ein anderes Wort dafür ist «Pilgern». In diesem Begriff, der aus dem Lateinischen stammt, steckt auch die Bedeutung dessen, um was es beim Pilgern oder Wallfahrten geht. «Peregrinus», so der lateinische Ausdruck, bedeutet «in der Fremde sein». Wallfahrten gibt es in fast allen Religionen. Die Menschen reisen – oft sehr weit – in eine fremde Gegend. Diese Reisen haben immer einen tieferen Sinn. Die Pilgernden machen sich auf den Weg zu einem religiösen Ort. Dort erfahren sie die besondere Nähe zu Gottheiten, Religionsstiftern oder Heiligen, zum Beispiel durch Gebete, Gelöbnisse, Opfergaben, Waschungen oder Berührungen.

Pilgertagebuch

Schnapp dir ein kleines, leeres Heftchen und bereite vor deiner Abreise pro Pilgertag eine Doppelseite darin vor:

- Gebet zum Start in den Tag
 - «Denk-Mal» = ein kleiner Impuls zu einer Bibelstelle, über den du heute nachdenken möchtest
 - ein Lied, das du heute singen möchtest
 - Platz für deine Gedanken und Erlebnisse des Tages
 - Gebet, mit dem du den Tag beendest
- Ideen für die einzelnen Stichpunkte gibt es auf unserer Website www.lichtblick-nw.ch.